

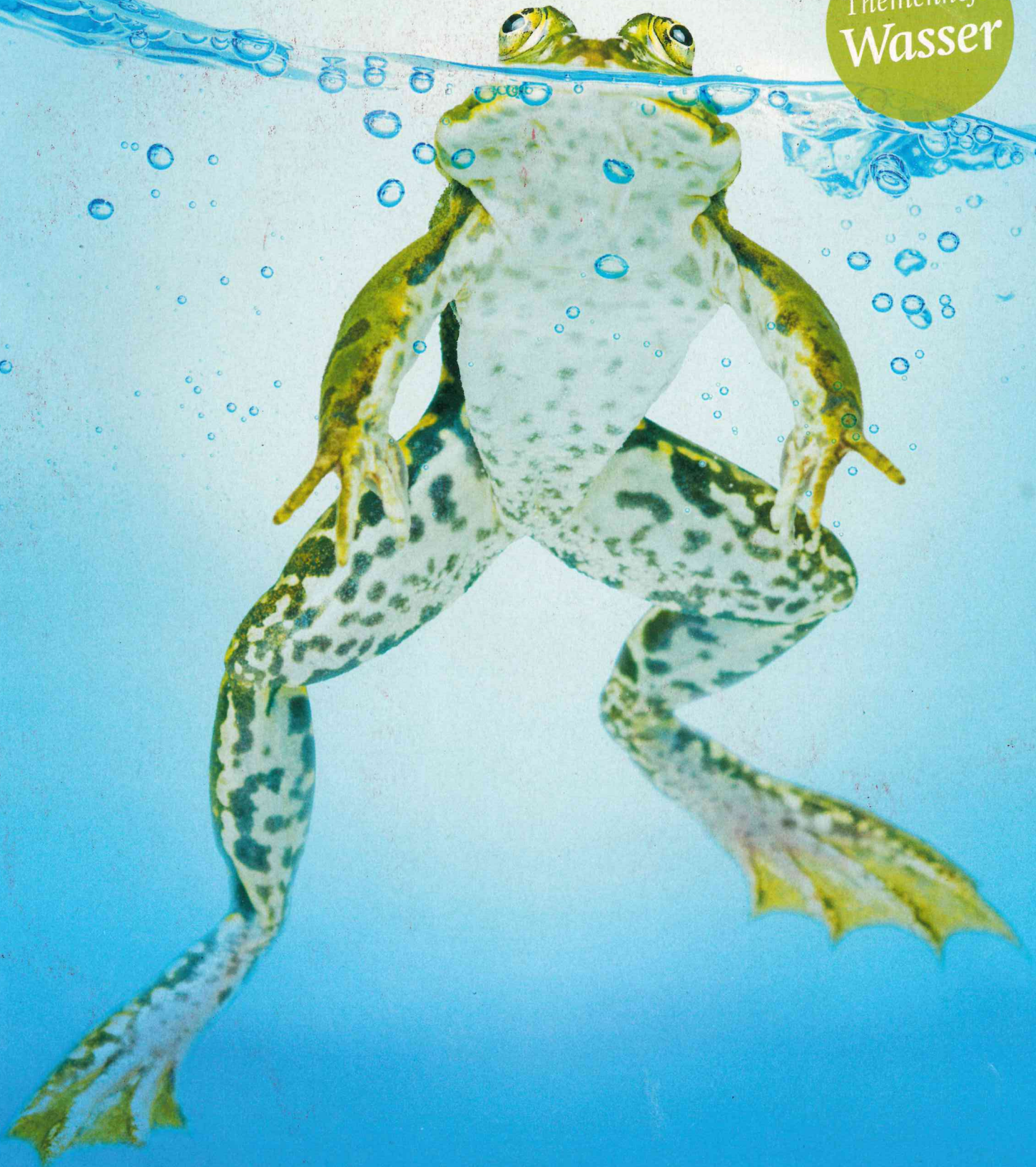


Sommer 2021

NATURSCHUTZ

heute

Themenheft
Wasser



Natur aus zweiter Hand

Im Laufe von 13 Jahren entstand aus einem Kiesgrubengelände bei Nienburg ein neues NABU-Naturparadies, das wertvollen Lebensraum für Biber und eine artenreiche Vogelwelt bietet.

Ein vielstimmiges Geschnatter begrüßt die Besucher*innen beim Erklimmen des Beobachtungsturms an den Liebenauer Gruben bei Nienburg. Von der Plattform des Turmes öffnet sich ein weiter Blick über die Wasserflächen der ehemaligen Kiesgruben. „Große Trupps nordischer Wildgänse, Enten und Watvögel zu den Zugzeiten, im Sommer brütende Schnatterenten, Flussregenpfeifer oder Flusseeeschwalben – an den Liebenauer Gruben ist immer etwas los“, erzählt Jens Rösler vom NABU Nienburg erfreut. Das Highlight des rund 140 Hektar großen Naturschutzgebietes ist unzweifelhaft der seltene Fischadler, der hier eins seiner nur 17 Brutreviere in Niedersachsen hat. Mit einem Fernglas lässt sich vom Turm sein Familienleben am Horst gut beobachten – und mit etwas Glück auch die Jagd des Seeadlers über den Gewässern.

Fischadler, Seeadler, Biber – der Aufbau einer 144 Hektar großen, im Eigentum der NABU-Stiftung für immer gesicherten Heimat gelang auch durch die über 1.200 Spenden.



D. Titko



pa/Wuolle/Geograf

Die Chance hinter der Zerstörung • Nicht immer war es in der Weserschleife östlich von Liebenau so lebendig. Der ab 1969 laufende Kiesabbau zerstörte Wiesen und Äcker und ließ Abbauanlagen und tiefe Auskiesungsgewässer entstehen. Ein trauriges Bild, das die örtlichen Naturschützer*innen dennoch nicht davon abhielt, eine zweite Chance für die Natur zu erkennen. „Über den Zufahrtskanal zur Weser unterliegen die Gruben den dynamischen Wasserstandsschwankungen des Flusses“, erklärt Christian Unsel, Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. „Damit besitzen sie sehr gute Voraussetzungen, dass sich an ihren Ufern wieder natürliche

Auwaldgesellschaften entwickeln. Wir haben uns daher auf Anregung des NABU Nienburg entschieden, das Abbaugelände zu erwerben und ein ganz neues NABU-Naturparadies aus der Taufe zu heben.“ Eine Ausweisung als Naturschutzgebiet wurde 2007 noch mit Hinweis auf mögliche Widerstände der Landeigentümer*innen vom Nienburger Kreistag abgelehnt. Damit schwebte eine düstere Zukunft als Angel- und Badelandschaft über den Kiesgruben.

Beispielhafte Zusammenarbeit • Auch wenn die politischen Zeichen für das Naturschutzgebiet erst einmal auf Rot standen, startete Klaus Gänsslen, Leiter der Naturschutzbehörde, mit Einzelgesprächen und schaffte es auch durch finanzielle Zusagen des Landkreises Nienburg, dass sich alle maßgeblich Beteiligten an einen Tisch setzten. Stück für Stück gewann das heutige NABU-Naturparadies über Vor- und Kaufverträge mit der kiesabbauenden Firma Rhein-Umschlag an Form – damit hatte der NABU einen Verhandlungspartner, der auch von sich aus an einer naturfördernden Entwicklung der Kiesgruben inte-



pa/blickwinkel/A. Harth



M. Schäfer

Wildgänse, Enten und Watvögel zu den Zugzeiten aus dem Norden, im Sommer brütende Schnatterenten (Foto oben), Flussregenpfeifer (Foto links) oder Flusseeeschwalben – an den Liebenauer Gruben ist immer etwas los.



Das Tierleben der Liebenauer Kiesgruben ist dank der aufgeschütteten Inseln einzigartig und vielfältig.

ressiert war, sind sich Christian Unsel und Jens Rösler einig. Für Deutschland beispielgebend war dabei das Wirken der Naturschutzbehörde, die sich entscheidend in die Vertragsgestaltung und Sicherung der schützenswerten Lebensräume einbrachte.

Naturnahe Auengewässer • Wenn heute Wildgänse, Enten und Watvögel zwischen den kleinen Inseln der fünf Gewässer hin- und herwechseln, dann wird eine weitere Besonderheit der Liebenauer Kiesgruben deutlich: dass es überhaupt Inseln gibt. „Üblicherweise hinterlässt der Abbau von Kies und Sand tiefe Gruben, die steil abfallende Ufer und keine Inseln besitzen. Arten, die in Licht durchfluteten, sich schnell erwärmenden Flachwasserbereichen leben wie Wasserpflanzen, Muscheln oder Fischnachwuchs, haben hier oft schlechte Karten. Auch viele Wasservögel und Watvögel haben es ohne Inseln und auf schmalen Uferzonen schwer, Brutplätze, Ruhe und Nahrung zu finden“, erläutert Jens Rösler.

Anders dagegen in den Liebenauer Gruben, die seit 2012 endlich auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind. Mit Zustimmung der Naturschützer*innen durfte die Wasserschiffahrtsverwaltung in den Gruben unbelastetes Bodenmaterial einschütten, das bei Baggerarbeiten an den Flusskurven entlang der Weser anfiel. Die Sohle der Gruben wurde so angehoben, dass sie natürlichen, flachen Auengewässern ähnlich wurden. Die Anlage von geschotterten Inseln als sichere Brutplätze für Flussumfläuer und Flussregenpfeifer war eine zusätzliche Aufwertung, die der NABU und die Naturschutzbehörde aushandeln konnten.

Die Natur kehrt zurück • Auch wenn sich damit die eigentumsrechtliche Sicherung der Flächen um weitere Jahre verzögerte und der NABU Nienburg alle Hände voll zu tun hatte, die einfahrenden Schuten im Auge zu behalten – das vielfältige Tierleben in den neu geschaffenen Auengewässern dankt die viele Mühe. 127 Vogelarten wur-

den allein 2020 in den Liebenauer Kiesgruben gesichtet, darunter auch seltene Arten, die die trockeneren Wiesen des Gebietes bevorzugen wie Neuntötter, Dorngrasmücke, Braun- und Schwarzkehlchen. Als im Frühjahr 2020 eine Biberburg entdeckt wurde, war die Besiedelung durch einen weiteren Auenbewohner offiziell. Mit der Endabnahme der menschlichen Umbauarbeiten im August 2020 ist der Biber nun der einzige Landschaftsarchitekt im Gebiet.

Fischadler, Seeadler, Biber – der Aufbau einer 144 Hektar großen, im Eigentum der NABU-Stiftung für immer gesicherten Heimat gelang auch durch die über 1.200 Spenden, die naturverbundene Menschen für die Kiesgruben an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe überwiesen. „Ohne dieses Engagement wäre der Landkauf so nicht möglich gewesen“, bedankt sich Christian Unsel. ◀

Frauke Hennek

Info Mehr Infos zu den Liebenauer Kiesgruben und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe: www.NABU.de/Liebenauer-Kiesgruben.



OSSM/T. Beuster